

Dem guten Egon zum 40. Geburtstag.

Ein wenig, Ihr Freunde, muss ich Euch quaelen
Und Euch eine kurze Geschichte erzaelen.
Verhaeltnismaessig noch gar nicht lange
Wurde geboren ein elender Range.
Sein Aeusseres zwar war damals berueckend
Blaue Augen, blonde Locken, wirklich entzueckend.
Nicht lange blieb der Kleine allein,
Drei andere Buben hoert man bald schrein.
Der Erstgeborene, sollte man meinen
War gut und brav und lieb zu den Kleinen.
In Wirklichkeit aber, es ist zu beklagen,
Tat er nichts andres, als streiten und schlagen
und raufen und pruegeln die armen Brueder,
am Morgen zu Mittag und am Abend wieder.
Die drei Kleinen hingen an Mutters Rock,
Dem Aeltesten drohte sie nur mit dem Stock.
Ihr werdet nicht glauben, beim Spazierengehn
wisst Ihr was da mit den Buben geschehn?
Nie blieben die an Mutters Seite
Das einzige Mittel war die Hundepeltse.
Mit Praegel und Peitsche die Zeit verrinnt.
Zum Juengling wurde das schlimme Kind.
Noch immer trug er die Lockenpracht,
Die gar so Manche hat schwach gemacht.
Und der eine Wahlspruch erfuelle sein Leben:
Singe, wem Gesang gegeben.
Er spielte und sang und dar sich ruehmen
Ein beruehmter Tenor auf den groessten Buehnen.
Ein Radames und ein Lohengrin,
Er war es in Jaegerndorf und auch in Bruenn.
Mit Gesang vergingen die Juenglingsjahre,
Auf dem Kopf immer spaerlicher wurden die Haare.
Man wird nicht schoener im Laufe der Zeit,
Und es gibt nicht nur Glueck, sondern haeufig auch Leid.
So wissen wir Alle wie schwer es zu tragen,
All den Seinen auf einmal adieu zu sagen,
Auf wer weiss wie lange und auf wer weiss wo
Und doch waren wir Alle gluecklich und froh,
Als wir nach Tagen von Sorgen und Beben,
Dem Tode oft naeher als dem Leben,
Nach Tagen am Wasser erblickten die Kueste
Die statue of liberty uns begruesste.
Ein neues Leben hat jetzt begonnen,
Der Held der Geschichte hats auf sich genommen,
Verschiedene Abenteuer gut zu bestehn.
Warens nicht Staubsauger, aus Versehn,
Mit denen er es anfangs versuchte,
Und sie nach kurzer Zeit graesslich verfluchte.
Von Tuer zu Tuer dann sah man ihn wandeln,
Mit feinen Spitzen und Tuechern handeln.
Er war recht zufrieden, doch hatte ein Streben,
Noch ein einziges Mal moecht er im Leben
Als dessert anstatt grapefruit und Apfelsiene,
Eine Schokoladetorte von Tante Malviene.
Denn ein Adjectivum hab ich vergessen,
Es passt auf ihn und heisst verfressen.
Und da traf der Held, es war recht romantisch,
Ein gutes Wesen, bei dem man gigantisch

Viel und gut zu essen bekam.
Sie war auch ansonsten ein grosser Tam
Und hatte nichts als Qualitaeten.
Es ist zu verstehen, dass der Mann sie gebeten,
Mit ihm zu gehen, auf Brechen und Biegen,
Mit ihm zu kaempfen und mit ihm zu siegen.
Der sieg ist nicht ihrer, doch nicht mehr lange,
Um diese zwei ist mir wirklich nicht bange.
Sie halten zusammen, sind schrecklich verliebt,
Die Elly ihm glaenzend zu essen gibt,
Und dem Egon weiter das muss man loben,
Faellt Asche uns sonst alles auf den Boden.
Doch der eigentliche Grund zu dieser Geschichte:
Ich gab Euch eines Mannes Bericht,
durch 40 Jahre, durch Leid und Freud,
Fuer wahr es ist eine lange Zeit.
Aber Egon, mein Guter, sei nicht irritiert,
Du bist mein Ehrenwort gut konserviert.
Ausschaun wie fuenfzig, den Verstand wie mit vier,
Gestatte mir jetzt, dass ich gratulier.
In Amerika sag ich und jeder lernts:
Maseltow Egon, und more returns.